

Zweimal Gold für oberschwäbische Tüftler auf der Erfindermesse

Maike Franzen und Bernhard Traube setzen sich durch

NÜRNBERG (red) - Maike Franzen und Bernhard Traube, beide Mitglieder des Erfinderclubs „Allgäu-Oberschwaben e.V.“, ist es auf der größten deutschen Erfindermesse iENA gelungen, gegen die internationale Konkurrenz aus mehr als 30 Ländern mit über 750 Entwicklungen, zu bestehen.

Beim „Aquaback Bike“, das Bernhard Traube, Geschäfts-



Erfolgreich (von links): Dr. Uwe Schlünz, Maike Franzen, Bernhard Traube Foto: privat

führer der Bolz Intec GmbH in Argenbühl gemeinsam mit Dr.

Uwe Schlünz entwickelt hat, handelt es sich um ein Liegerad aus Edelstahl, das als Trainingsgerät zur Rehabilitation und Prävention eingesetzt werden kann. Die Konstanzer Entwicklerin Maike Franzen erhielt die Goldmedaille für die Erfindung der faltbaren Katzenleiter. Mit Hilfe dieser faltbaren Katzenleiter, die mühelos an jedem Gelände befestigbar ist, gelingt es dem Haustier auch größere Höhenunterschiede spielend zu überwinden.



FOTO: DAPD

Im Moment läuft die Wirtschaft laut IHK gut, doch Energie- und Rohstoffpreise sowie der Fachkräftemangel machen den Unternehmen in der Region zu schaffen.

Unternehmen bewerten Wirtschaftslage als gut

Höhepunkt des Aufschwungs sei erreicht, so die IHK – Probleme machten Rohstoffpreise und Fachkräftemangel

WEINGARTEN/BAD WALDSEE (sz) - Der Wirtschaft in der Region Bodensee-Oberschwaben gehe es derzeit noch sehr gut, sagte Heinrich Grieshaber, Präsident der Industrie- und Handelskammer Bodensee-Oberschwaben (IHK), beim Konjunkturgespräch in Bad Waldsee. „Im Moment laufen die Geschäfte sehr gut“, so Grieshaber. Mit 214 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im März 2011 und einer aktuellen Arbeitslosenquote von 2,8 Prozent verzeichne die Region Spitzenwerte innerhalb Baden-Württembergs. „Es mehrten sich die Anzeichen, dass der Höhepunkt des Aufschwungs erreicht ist“, sagte der IHK-Präsident

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) prognostiziert für 2012 bei stabilen Rahmenbedingungen ein Wirtschaftswachstum von einem Prozent. Die Staatsschuldenkrise in Europa bleibe ein hohes Konjunkturrisiko für die Realwirtschaft. „Die Lösung dieser Krise steht und fällt mit einer glaubwürdigen Haushaltskonsolidierung“, betonte Grieshaber und mahnte darüber hinaus eine Reform der Unternehmensbesteuerung sowie eine zukunftsfähige Energiepolitik an.

Geschäftslage und Erwartungen klaffen in der regionalen Wirtschaft derzeit weit auseinander, berichtete Bettina Wolf vom IHK-Geschäftsbe-

reich Standortpolitik, aus der Herbstumfrage 2011 der IHK. „Die Optimisten überwiegen die Pessimisten immer noch um zehn Prozent.“ Knapp 60 Prozent der befragten Unternehmen erwarten laut Umfrage keine Veränderung ihrer Wirtschaftslage. 25,5 Prozent rechnen mit einer Verbesserung, 15,5 Prozent mit einer Verschlechterung. Rund 28 Prozent der investitionswilligen Unternehmen wollen ihre Kapazitäten erweitern, ebenfalls 28 Prozent ihr Personal aufstocken, so Wolf. Die Leitbranche Industrie vermeldet allerdings auf sehr hohem Niveau – einen Rückgang der Auftragsengänge. Die Mehrheit der Unternehmen

rechne aber auch hier mit einer gleichbleibenden Auftragslage.

An erster Stelle der Risikofaktoren, so Wolf, stünden immer noch die Energie- und Rohstoffpreise, gefolgt von Fachkräftemangel, politischen Rahmenbedingungen, Inlandsabsatz und Wechselkursen.

Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung gestaltesten sich derzeit äußerst schwierig, gab Wirtschaftsexperte und Gastreferent Feld zu bedenken. Die Wirtschaft befinde sich nach dem Aufschwung in den Jahren 2010/11 derzeit auf einem „ganz normalen Wachstumspfad“. Deutschland stehe im dritten Quartal 2011 sehr gut da. Es sei allerdings nicht zu

erwarten, dass sich die hohe wirtschaftliche Dynamik so fortsetze. Der Sachverständigenrat (SVR) prognostiziert für 2012 ein Wachstum von 0,9 Prozent, berichtete der Professor für Wirtschaftspolitik an der Universität in Freiburg Lars P. Feld bei der Tagung im Erwin-Hymer-Museum in Bad Waldsee. Die wirtschaftliche Entwicklung hänge davon ab, ob es der Politik gelinge, die europäische Schuldenkrise in den Griff zu bekommen. Spitze diese sich zu, sei 2012 ein Wachstum von nur 0,4 Prozent denkbar, bei einer weltweiten Rezession gehe der SVR sogar von einem Minuswachstum in Höhe von -0,4 Prozent aus.